

Qualitätsbericht

der

Förderschule

- Schule am Mühlenberg Hamersleben -

*„Das Schulprogramm der
Schule am Mühlenberg Hamersleben
als Instrument der
positiven Schulentwicklung“*

Gliederung

1. Leitbild der Schule

2. Schulprofil

- 2.1. Schulform, Lage, Gebäude, Räume, Ausstattung, Schulhof, Schülerzahl, Lehrkräfte

3. Pädagogisches Konzept

- 3.1. Unterricht
 - 3.1.1. Lehrplanarbeit Unter-, Mittel- und Oberstufe
 - 3.1.2. Lehrplanarbeit Werkstufe
 - 3.1.3. Unterrichtsgestaltung
- 3.2. Gestaltung der Therapie
- 3.3. Elternarbeit
- 3.4. Schulhöhepunkte, Schulfeste
- 3.5. Kooperationsbeziehungen
 - 3.5.1. Mitarbeit im Förderzentrum
 - 3.5.2. Kooperation mit dem Schulumfeld
- 3.6. Fort- und Weiterbildung

4. Aktionsplan der Schule

- 4.1. Unterricht
- 4.2. Therapie
- 4.3. Diagnostik
- 4.4. Elternarbeit
- 4.5. Kooperation mit dem Schulumfeld
- 4.6. Weiterbildung/ Fortbildung
- 4.7. Dienstberatung/ Teamberatung
- 4.8. Hortarbeit
- 4.9. Gestaltung des Schulgeländes

1. Leitbild der Schule

Die Schüler unserer Schule leben und lernen mit unterschiedlichen Behinderungen. Jeder Einzelne bringt andere Voraussetzungen und Fähigkeiten mit.

Deshalb steht Lernen in sozialer Integration - „Lernen für mein Leben“ - im Mittelpunkt unseres Schulleitbildes.

Wir wollen unsere Schüler befähigen, ihr Leben möglichst selbstständig zu meistern, auch unter dem Aspekt, dass sich die sozialen Verhältnisse in unserer Gesellschaft zunehmend verschärfen. Ihrer zum Teil sehr unterschiedlichen Lebensverhältnisse sind wir uns bewusst.

Alle uns anvertrauten Schüler versuchen wir harmonisch in die Klassengemeinschaft zu integrieren.

Sie sollen sich bei uns geborgen fühlen, das Lernen in der Gemeinschaft soll ihnen Freude bereiten.

Arbeitslosigkeit und Hilflosigkeit der Eltern in einem wirtschaftlich schwachen Strukturgebiet bestimmen zum Teil den Lebensweg unserer Schüler. Dies erfordert von uns Pädagogen Verständnis und Geduld.

Wir helfen unseren Schülern in ihrem Selbstfindungsprozess. Ihre Behinderung als Teil ihrer Persönlichkeit anzuerkennen und zu akzeptieren, ist unser Ziel. Wir wollen sie befähigen, Probleme zu erkennen, Hilfe beim Lösen von kritischen Lebenssituationen zu organisieren und sich auf den Wandel von vielen Anforderungen des täglichen Lebens einzustellen.

Wir sind dem Förderzentrum „Westliche Börde“ Hornhausen zugeordnet (Kooperationspartner), arbeiten jedoch als eigenständige Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

Auch andere Bildungseinrichtungen wollen wir für uns gewinnen und sie bei der Umsetzung unseres Bildungskonzeptes einbeziehen.

Die ortsansässigen Einrichtungen Kindergarten und Grundschule, aber auch die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Oschersleben seien genannt.

Freizeiteinrichtungen in unserer Region wie Theater, Kino und Bibliothek sowie Konzertveranstaltungen beziehen wir in unsere Aktivitäten mit ein.

Das Ausgestalten von Höhepunkten im Jahreskreis, (Herbstfest, Mühlenfest, Sportfest, Weihnachtskonzert u. a.) ist mittlerweile zu einer Tradition geworden und hilft unseren Schülern sich im Jahreskreis zu orientieren.

Für die Mehrzahl unserer Schüler schaffen wir die Möglichkeit der Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und der Unterbringung in einem Wohnheim als gute Lebensperspektive. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern eine große Rolle.

Wir wollen miteinander leben, Freundschaften schließen und andere Menschen akzeptieren und auf ein möglichst eigenständiges Leben nach der Schule vorbereiten.

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem wir gemeinsam lernen, spielen, arbeiten und fröhlich sind.

- Grundgedanken unseres Schulleitbildes -



2. Schulprofil

2.1. Lage, Gebäude, Räume, Ausstattung, Schulform, Schüler, Lehrkräfte

Unsere Schule „Schule am Mühlenberg“, befindet sich in dem kleinen Dörfchen Hamersleben, welches dem Landkreis Börde (Sachsen Anhalt) zugehörig ist. Die Schule ist ruhig gelegen, an einem ehemaligen Mühlenberg. Daher ist das Wahrzeichen unserer Schule eine Mühle.

Das Gelände umfasst ca. 7000 qm, mit 2 Lehrgebäuden in Form einer alten Villa, einem Neubau sowie einer Garage mit angrenzendem Werkraum. Hinter den Gebäuden erstreckt sich ein großes gartenähnliches Gelände mit Schulgarten, sehr großer Spielwiese und einem kleinen Sportplatz. Neben dem Schulgarten befindet sich der Reitplatz. Weiter vorn, zwischen den Lehrgebäuden, ist der Pausenhof mit zugehörigem Spielplatz integriert.

In den 7 behaglichen Klassenzimmern lässt es sich entspannt und individuell Lernen. Gleichzeitig fungieren die Räume auch als Oasen der Erholung. Die mannigfaltige Ausstattung mit Lern- und Spielmaterialien unterstützt das Konzept „Lernen mit allen Sinnen“ ebenso wie der Garten der Sinne, unser grünes Klassenzimmer auf dem Schulgelände. Zu ihm gehören u.a. ein kleiner Teich und eine Taststrecke sowie ein Naturspielplatz.

Die Ausstattung der Klassenräume ermöglicht ebenso den Erwerb von lebenspraktischen Erfahrungen durch die Nutzung der integrierten voll ausgestatteten Küchenzeilen im Hauswirtschaftsunterricht. Des Weiteren sind behindertengerechte Sanitär- und Hygieneeinrichtungen vorhanden.

In 3 Therapieräumen (Ergo- und Physiotherapie) werden die Schüler in besonderer und angenehmer Weise individuell gefördert.

In der Villa wird von einer kleinen separaten Küche aus, das Mittagessen verteilt.

Im Keller befinden sich kleine Lagerräume, ein Wirtschaftsraum mit Waschmaschinen und Bügelbrett für die Werkstufenklassen sowie ein Töpferbrennofen.

Die Schulform ist eine besondere, denn sie ist eine Förderschule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung. Durch die Möglichkeit verschiedene Therapien anzubieten, ist unsere Einrichtung darauf spezialisiert, Schüler mit geistiger Behinderung in ihrer weiteren Persönlichkeitsentwicklung individuell und universell zu fördern.

Die Schulzeit beträgt in der Regel 12 Jahre, d.h. Unterstufe: 4 Jahre, Mittelstufe: 2 Jahre, Oberstufe: 3 Jahre sowie Werkstufe: 3 Jahre.

In vier bis sieben Klassen besuchen in der Regel, zwischen 30 bis 50 Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 18 Jahren unsere Schule.

Das Personal umfasst im Durchschnitt 10 Lehrer, 4 pädagogische Mitarbeiterinnen, 2 Betreuer, 2 Therapeuten, 1 Schulleiterin, 1 Sekretärin, 1 bis 2 Zivildienstleistende, 1 Hauswirtschafterin und 1 Hausmeister.

Der Charakter unserer Schule ist sehr familiär und den individuellen Bedingungen eines jeden Schülers angepasst.

Primäres Ziel der Arbeit an unserer Schule ist es, den Schülern einen lehrreichen, unbeschwerten und fröhlichen Unterrichtsalltag zu bieten.

Natürlich steht auch die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler täglich im Vordergrund. So werden Anspannung und Entspannung in Einklang gebracht und für ausreichend Bewegung an der frischen Luft gesorgt. Unser Schulgelände bietet dafür vielfältige Möglichkeiten.

Der Abenteuerspielplatz ist ein Magnet für die Kinder und bietet ihnen Bewegungsfreiheit, Fantasie und Kreativität.

Verschiedene Obstbäume sind auf dem Gelände angesiedelt, so dass auch hier mit wertvollen Vitaminen der Unterrichtstag versorgt werden kann. Täglich stehen Obst und Gemüse auf dem Ernährungsplan der Schülerinnen und Schüler. Auch der Umgang mit diesen Nahrungsmitteln wird bei uns intensiv vermittelt. Die Klassen bereiten dazu selbstständig ihre Mahlzeiten zu oder leisten Zuarbeiten für das Verarbeiten der frischen Nahrungsmittel in der schuleigenen Küche.

3. Pädagogisches Konzept

3.1. Unterricht

3.1.1. Lehrplanarbeit Unter-, Mittel- und Oberstufe

In unserer Schule wird nach dem Lehrplan „**Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**“ unterrichtet.

Schwerpunkt unserer Unterrichtsarbeit ist es, die Lerninhalte aus den Lebens- und Erfahrungsbereichen der Schüler abzuleiten und die speziellen Lernbedürfnisse, die in alle Lebensfelder hineinreichen, aufzugreifen.

Der Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung gliedert sich in folgende Lernbereiche:

- Gemeinsam lernen
- Persönlichkeit und soziale Beziehungen
- Wahrnehmung und Bewegung
- Denken und Lernen
- Kommunikation und Sprache
- Selbstversorgung

Diese Lernbereiche bilden eine Einheit. In ihnen werden Aspekte beschrieben, die das Lernen in allen weiteren Bereichen vorbereiten und ständig begleiten. Von besonderer Bedeutung für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, sind thematisierte Inhalte, die sich auf grundlegende Bedürfnisse und Fähigkeiten beziehen.

Alle Lernbereiche sind vielfach miteinander vernetzt.

In den **Lernbereichen** ...

- Hauswirtschaft
- Werken und Textiles Gestalten
- Kunst und Musik
- Bewegungssport und Spiel
- Zeit und Freizeit
- Verkehr und Medien
- Heimat und Natur
- Mathematik und Deutsch
- Evangelische oder Katholische Religion

... werden Lerninhalte aufgegriffen, die auch die Lehrpläne für die Grund- und Hauptschule tangieren.

Auf Grund differenzierter Ausgangslagen verfügen die Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung über höchst unterschiedliche Entwicklungspotenziale. Für die Verwirklichung ihrer Möglichkeiten benötigen sie Unterstützung in individuell angemessener Form und Intensität.

Ziel der Erziehungs- und Unterrichtsarbeit ist es u. a., selbstständiges Handeln zuzulassen und zu fördern, auch wenn es nur in kleinen und kleinsten Schritten möglich ist.

3.1.2. Lehrplanarbeit Werkstufe / Berufsschulstufe

Die Arbeit in der Werkstufe orientiert sich an einem eigenständigen Lehrplanwerk und basiert auf den Rahmenrichtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultur von 2007.

Dem Unterricht in der Werkstufe kommt eine Brückenfunktion zwischen Schule und Erwachsenenleben zu. Er stellt eine möglichst umfassende Vorbereitung auf das zukünftige Leben der Jugendlichen dar.

Die Werkstufe verwirklicht ihren Bildungsauftrag durch die Fortsetzung und Ergänzung der vorangegangenen Schulstufen und bereitet die Schüler auf die Bewältigung künftiger lebenspraktischer Situationen vor. Des Weiteren wird eine breit angelegte berufliche Grundbildung zur Eingliederung in das Berufsleben angeboten.

Diese grundlegenden Bildungs- und Erziehungsaspekte gliedern sich u.a. in die Lebensbereiche:

- Arbeit und Beruf
- Freizeit
- Wohnen
- Ich- Erfahrung und Partnerschaft
- Öffentlichkeit und Umwelt.

Die Berufsschulstufe ist identisch mit der Werkstufe und wird daher weiterhin bei uns als „Werkstufe“ bezeichnet.

3.1.3. Unterrichtsgestaltung

Der eigentliche Unterricht beginnt morgens 7.55 Uhr und endet 13.25 Uhr. Von 7.10 Uhr bis 7.45 Uhr ist es möglich, gemeinsam zu frühstücken. Die Schüler werden rechtzeitig durch ein Taxiunternehmen zur Schule befördert.

Das gemeinsame Frühstück (jede Klasse für sich), unterstreicht den familiären Charakter unserer Schule und bietet somit einen harmonischen Start in den Schultag. Das Frühstück wird immer sehr abwechslungsreich zubereitet.

Das Mittagessen wird nicht zentral, sondern auch von jeder Klasse in der Zeit von 12:10 bis 12:40 in den eigenen Räumlichkeiten eingenommen. Unser Mittagessenversorger ist die WfMmB in Oschersleben.

Von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr wird eine Nachmittagsbetreuung angeboten.

Abfahrtszeiten der Schüler nach Hause sind: 13.30 Uhr und 15.30 Uhr.

Der Unterricht wird meist in 3 Blöcken vollzogen, mit jeweils 10 oder 15 Minuten Hofpause.

Nach der ersten großen Pause nehmen die einzelnen Klassen eine gesunde und wertvolle Zwischenmahlzeit ein.

Die Unterrichtsdauer hängt von der Klassenstufe ab. Sie beträgt durchschnittlich 5 bis 6 Stunden pro Tag.

Die Wochenstundenzahl unterscheidet sich innerhalb der Stufen:

- Unterstufe: 27 Stunden
- Mittelstufe: 28 Stunden
- Oberstufe: 29 Stunden
- Werkstufe: 29 Stunden

Der Unterricht wird nicht in traditionellen Einheiten zu je 45 Minuten erteilt.

Die Dauer eines Unterrichtsabschnitts richtet sich im Wesentlichen nach:

- der Lernfähigkeit und Belastbarkeit der Schüler
- den organisatorischen Erfordernissen des Unterrichtsfachs
- den Unterrichtsinhalten
- dem Zeitbedarf der Unterrichtsmethode

Unsere Schülerinnen und Schüler finden hinsichtlich ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse unterschiedliche Zugangsweisen zu den jeweiligen Lerngegenständen, so dass der Unterricht im Wesentlichen von der Sachstruktur der Lerninhalte und den Lerntätigkeiten der Schüler bestimmt wird.

3.2. Gestaltung der Therapie

An unserer Schule gibt es verschiedene Therapie- und Angebotsformen, die eine bedarfsgerechte individuelle Förderung ermöglichen. Von den Schülern werden diese ausgesprochen gern wahrgenommen. Es handelt sich um **Ergotherapie, Physiotherapie, Hippotherapie, Schwimmtherapie als Teil der Physiotherapie und Sprachförderung**. Alle Angebote organisieren und realisieren wir schulintern. Dies hat den großen Vorteil, dass hierfür keine ärztlichen Rezepte benötigt werden.

Bei Bedarf werden die Schüler in den jeweiligen Bereich integriert, und es wird ein individueller Therapie- bzw. Förderplan erarbeitet.

Die materiellen Bedingungen entsprechen weitestgehend den Anforderungen. Für den Bereich Hippotherapie konnte ein schuleigener Reitplatz errichtet werden, wodurch sich die Effizienz dieses Angebotes wesentlich verbessert hat.

Um hinsichtlich der Therapieangebote einen möglichst hohen Qualitätsstandard aufrecht zu erhalten, bilden sich die ausgewählten Kolleginnen kontinuierlich weiter.

Die Eingliederung der entsprechenden Schüler in die einzelnen Therapiebereiche erfolgt in Absprache mit den KlassenlehrerInnen und vor dem Hintergrund des jeweiligen Förderbedarfs.

Die therapeutische Betreuung erfolgt in der Regel von 7:55 bis 13:30 Uhr.

Die verantwortlichen Therapeuten erstellen und präzisieren halbjährlich einen personellen Therapieplan. So wird gewährleistet, dass die Therapiezeiten optimal genutzt werden.

Zur Ergotherapie:

Die Förderung der Kinder unserer Schule erfolgt ganzheitlich. Dabei ist die Ergotherapie ein wichtiger Bestandteil. Sie wird vorwiegend in Einzeltherapie vollzogen. Nach Absprache mit den jeweiligen KlassenlehrerInnen und der Schulleitung wird entschieden, welche Schüler in die Ergotherapie integriert werden.

Für die Therapie werden von der Ergotherapeutin für jedes Kind Individualpläne erstellt. Auch hier wird auf eine Rückkopplung mit dem pädagogischen Personal großen Wert gelegt. Weiterhin werden auf Elternabend Kontakte zu den Eltern geknüpft, um Aktivitäten, Fähigkeiten und Fortschritte zu besprechen.

Je nach Alter und Befindlichkeit der Kinder beträgt die Dauer einer Therapieeinheit bis zu 45 Minuten und umfasst zu einem großen Anteil die Verbesserung und Förderung der Wahrnehmung als Basis für alle weiteren Lernprozesse. Andere Schwerpunkte liegen darüber hinaus in der Verbesserung der Feinmotorik, der Kraftdosierung, der Konzentration und

der Kommunikation. Hinsichtlich der Umsetzung dieser Ziele kommen Aktivitäten des täglichen Lebens, differenzierte Bewegungsabläufe, Spiele sowie handwerkliche Techniken zur Anwendung. Immer wieder überraschen und erfreuen uns Eltern mit Äußerungen wie: „Das hat mein Kind angefertigt? Das hätte ich nicht für möglich gehalten“.

In der ruhigen Atmosphäre der Ergotherapie werden besondere Fähigkeiten der Kinder entschlüsselt und Talente und Neigungen durch gezielte Förderung und Anleitung entdeckt, die im Klassenverband bzw. sogar im Elternhaus nie zu Tage getreten wären. Diese Art der individuellen Förderung der Kinder und Jugendlichen hat das Ziel, durch kontinuierliches Training Voraussetzungen wie Arbeitsbereitschaft und Leistungsfähigkeit zu schaffen, um Anforderungen des Arbeitslebens, z. B. in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen erfüllen zu können.

Zur Physiotherapie:

Die Physiotherapie ist fester Bestandteil der sonderpädagogischen Förderung unserer Schule. Alle therapeutischen Maßnahmen werden parallel zum Unterricht durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den KlassenlehrerInnen und den Pädagogischen Mitarbeiterinnen werden ganzheitliche Sichtweisen für die therapeutische Förderung zu Grunde gelegt. Individuelle Therapiepläne werden für jeden Schüler entsprechend diagnostischer Erkenntnisse und Befundaufnahme erstellt und umgesetzt.

Die therapeutischen Maßnahmen finden in Einzeltherapie sowie in Kleingruppen statt.

Schwerpunkte der physiotherapeutischen Maßnahmen sind:

- Mobilität, Bewegungserleichterung und Lagerung
- Förderung der Erhaltung der Bewegungsentwicklung
- Korrektur des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Hilfestellung bei der Beschaffung von orthopädischen Hilfsmitteln
- Wahrnehmungsförderung und
- Nachbehandlung von Operationen.

Zum Sprachförderangebot:

Die Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Therapie- und Förderangebote. Kinder mit eingeschränkten sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten und Entwicklungsverzögerungen erhalten gezielte Unterstützung und Förderung ihrer Sprachentwicklung. Sie berücksichtigt den Status der aktuellen Entwicklung, orientiert sich am Verlauf des früheren kindlichen Spracherwerbs und entspricht den Interessen und sozialen Komponenten des Kindes.

3.3. Elternarbeit

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit des pädagogischen Personals mit den Eltern, stellt eine unverzichtbare Voraussetzung für die positive Entwicklung unserer Schüler dar. Zu den meisten Elternhäusern bestehen gute Kontakte, die in unterschiedlicher Form gepflegt und ausgebaut werden.

Mindestens zwei Mal je Schuljahr finden Elternabende statt. Diese bieten nicht nur den Lehrkräften die Möglichkeit mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, sondern auch den Gedankenaustausch unter den Eltern anzuregen. Elternabende sind eine willkommene Variante, die die Arbeitsweise an unserer Schule transparent machen, weil so auch die Gelegenheit besteht, den Erziehungs- bzw. Sorgestandsberechtigten didaktische Materialien, Fach- bzw. Therapieräume sowie Fachpersonal vorzustellen. Daher sind Elternabende ein nicht zu unterschätzendes Instrument unseres pädagogischen Wirkens.

Um gleichfalls eine tiefere Beziehung zum häuslichen Umfeld aufzubauen, finden Besuche der KlassenlehrerInnen in den Familien der Schüler statt.

Zu den regelmäßigsten Formen der Kontaktaufnahme zählen Telefonate und der Informationsaustausch mit Hilfe des sogenannten „Muttiheftes“.

Des Weiteren werden alle zwei Jahre Vertreter aus den Reihen der Eltern gewählt. Sie stellen ein wichtiges Bindeglied zur Schule und zur Elternschaft der jeweiligen Klasse dar. Diese Elternvertreter nehmen an den Klassen- und Gesamtkonferenzen teil. Sie stimmen gemeinsam mit den Pädagogen über Vorhaben der Klassen und der Schule sowie über grundlegende pädagogische Aspekte (z. B. Lesekurse, Lehrbücher) ab.

Bei Bedarf werden im vertraulichen Gespräch innerhalb des Kollegiums Elternfragen diskutiert und mögliche Lösungen für anstehende Probleme erörtert.

3.4. Schulhöhepunkte, Schulfeste

Die Pflege von Traditionen stellt ein wertvolles Instrument der Identifikation mit der Schule dar. Die daraus resultierende Verbundenheit des pädagogischen und technischen Personals mit der Schule strahlt natürlich in nicht unwesentlichem Maße auch auf die Schüler- und Elternschaft aus.

Die Organisation und Planung unserer Schulfeste und Höhepunkte ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil unserer pädagogischen Tätigkeit geworden.

Jährlich im Mai / Juni feiern wir unser traditionelles Mühlenfest. Im Turnus von zwei Jahren, findet diese Veranstaltung gemeinsam mit den Eltern sowie allen interessierten Einrichtungen und Bürgern statt.

Auch Feste im Jahreskreis werden regelmäßig und gern durchgeführt. Die Verteilung der Aufgaben zur Vorbereitung der entsprechenden Höhepunkte wird rechtzeitig vorgenommen. Die Schüler und auch die Elternhäuser werden so intensiv wie möglich in die Vorbereitung einbezogen.

3.5. Kooperationsbeziehungen

3.5.1. Mitarbeit im Förderzentrum

Wir als Förderschule für Geistigbehinderte in Hamersleben und die Förderschule für Lernbehinderte Hornhausen („Bördeland-Schule“) arbeiten bereits seit einigen Jahren zusammen.

Seit Januar 2006 kooperiert unsere Schule mit der „Bördeland-Schule“ in einem territorialen Förderzentrum, dem Förderzentrum „Westliche Börde“

Kooperationspartner:

- Förderschule für Lernbehinderte Hornhausen (Basisförderschule)
- Förderschule für Geistigbehinderte Hamersleben
- Alle Grundschulen des Landkreises westlicher Bereich
- Sekundarschulen Ausleben, Oschersleben
- Berufsbildende Schule in Oschersleben „Europa Schule“
- Kindergärten der Arbeiterwohlfahrt
- Trägerwerk soziale Dienste e.V. Kinderheim Altbrandsleben

In Form eines lockeren Netzwerkes:

- Amt für Kinder, Jugendliche und Familie Oschersleben
- Polizeirevier Oschersleben
- Schwerpunktfeuerwehr Oschersleben
- Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Oschersleben
- Integrativer Kindergarten „Wawuschel“ in Oschersleben

Zielsetzung der gemeinsamen Arbeit im Förderzentrum:

- Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs durch Förderschullehrer an GS
- Abordnung von Lehrkräften für die präventive Grundversorgung und den Gemeinsamen Unterricht
- Zusammenarbeit mit dem MSDD
- Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften verschiedener Schulformen
- Gemeinsame Fortbildungs- und Arbeitsberatungen
- Einladung zu traditionellen Veranstaltungen
- gegenseitige Hospitationen

3.5.2. Kooperation mit dem Schulumfeld

Die Kooperation mit dem Schulumfeld stellt eine wertvolle Möglichkeit dar, Institutionen des öffentlichen Lebens kennen zu lernen und die Schüler ganzheitlich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung voran zu bringen. Vielfach führt die Kooperation mit dem Schulumfeld zur Anbahnung und Entwicklung von Traditionen, die sich besonders durch ihre hohe Transparenz und Verlässlichkeit auszeichnen.

So führten die langjährigen Kontakte zur Werkstatt für Menschen mit Behinderungen in Oschersleben und zum Jugendgästehaus in Blankenburg zur Planung und Durchführung regelmäßiger Praktika.

Angenehm für die jeweiligen KlassenlehrerInnen ist dabei, dass sowohl die Wünsche hinsichtlich der Terminierung als auch der avisierten Einsatzbereiche überwiegend Berücksichtigung finden. Getroffene Absprachen zwischen den Verantwortlichen werden zuverlässig eingehalten. Die Teamleiter vor Ort zeigen sich den Besonderheiten der Jugendlichen gegenüber in erfreulicher Weise aufgeschlossen.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familie sowie mit dem Amt für Soziales wird noch nicht von allen Kollegen und Kolleginnen der Schule als effizient und intensiv genug empfunden. Als Grund werden zum Teil Unklarheiten hinsichtlich der Aufgaben und Möglichkeiten der Hilfe und Einflussnahme genannt.

Dennoch konnten in den letzten Jahren nennenswerte positive Ergebnisse im Zusammenwirken mit den genannten Ämtern erzielt werden, die sich sowohl auf die Gesamtsituation der betreffenden Familien als auch auf die Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schüler beziehen.

Sehr gute und angenehme Kontakte gibt es zur Musikschule Oschersleben, die uns alljährlich mit ihren musikalischen Darbietungen während des gemeinsamen Weihnachtskonzertes erfreuen.

Eine verlässliche Unterstützung stellt auch die feste Verbindung zum Tierarzt Herrn Dr. Siebert dar. Er beteiligt sich mit seinen Aktivitäten regelmäßig am Mühlenfest und ermöglicht uns die Hippotherapie, die von den Schülern ausgesprochen gern angenommen wird.

Nicht zuletzt sind die hervorragenden Kontakte zur Taxizentrale Oschersleben zu nennen. Die Mitarbeiter zeigen sich der Schule gegenüber ausgesprochen flexibel, einsatz- und hilfsbereit.

3.6. Fort- und Weiterbildung

An unserer Schule gibt es verschiedene Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung. Es finden halbjährlich schulinterne Fortbildungen (SchiLF) und thematische Dienstberatungen statt.

Die Auswahl der Themen erfolgt nach Absprache mit den Kollegen sowie aus aktuell notwendigem Anlass.

Es werden z.B. Abschlussarbeiten externer Studiengänge verschiedener KollegenInnen oder interessante Ergebnisse anderweitiger Weiterbildungsveranstaltungen diskutiert und vorgestellt.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Veranstaltungen der Weiterbildung laut staatlichem Weiterbildungskatalog teil, um sich individuell gezielt weiter zu bilden.

Weiterhin finden monatliche Beratungen zu verschiedenen Themen im FÖZ Hornhausen statt (GB und LB Lehrkräfte).

4. Aktionsplan der Schule *

4.1. Unterricht

4.2. Therapie

4.3. Diagnostik

4.4. Elternarbeit

4.5. Kooperation mit dem Schulumfeld

4.6. Weiterbildung/ Fortbildung

4.7. Dienstberatung/ Teambberatung

4.8. Hortarbeit

4.9. Gestaltung des Schulgeländes